

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dennis Gladiator, Ralf Niedmers, Sandro Kappe,  
Richard Seelmaecker, André Trepoll (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Digitalisierung bei der Freiwilligen Feuerwehr mit Nachdruck vorantreiben!**

Die 86 Freiwilligen Feuerwehren in Hamburg leisten hervorragende Arbeit und sind ein wichtiger Bestandteil bei der Unterstützung der Berufsfeuerwehr zur Verstärkung des Brandschutzes bei der Abwehr von Brand- und Explosionsgefahren für die Allgemeinheit. Auch bei der Bekämpfung von Schadenfeuern, im Rettungsdienst, bei der Wasserrettung, der technischen Hilfeleistung und im Katastrophenschutz – die ehrenamtlichen Mitglieder wirken überall mit und tragen damit erheblich zu unserer Sicherheit bei.

Sie sind nach der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) professionell und verlässlich eingebunden und leisten einen unverzichtbaren Beitrag. Gleichwohl gewinnt vor dem Hintergrund der notwendigen schnellen Verfügbarkeit von Informationen in einem sich rasch wandelnden sicherheitspolitischen Umfeld, dem Zwang zur Effizienzsteigerung und zur Ressourcenoptimierung bei gleichzeitig komplexeren und stärker vernetzten Einsatzereignissen der „Digitale Wandel“ mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) als Teilgebiet der Informatik mit der Automatisierung intelligenten Verhaltens und dem maschinellen Lernen zunehmend auch Bedeutung in der Gefahrenabwehr. Die Digitalisierung ist daher insbesondere bei der Einsatzplanung wichtig; was früher mit Bleistift und Zettel erledigt wurde, wird den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht. Mit der syBOS-App steht ein geeignetes Verfügbarkeitsmanagement-Tool für die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung.

Es ist daher von maßgeblicher Bedeutung für die Sicherheit der Bevölkerung und die Erleichterung der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren, dass die Digitalisierung mit Nachdruck vorangetrieben wird. In der Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage der CDU-Fraktion, Drs. 22/3383, teilt der Senat zum Sachstand mit: *„Die Planungen für eine weitere Digitalisierung der Freiwilligen Feuerwehr umfassen neben der schnellen und sicheren Übertragung von Sprache und Einsatzinformationen, wie sie durch die Einführung von TETRA-Meldeempfängern sowie Software-Lösungen wie syBOS oder Messenger-Diensten verfolgt werden soll, auch die digitale Informationsgewinnung und -verarbeitung über neue IT-Fachverfahren, wie den Notfall-, Informations- und Dokumentations-Assistenten (NIDA).*

*In Kürze wird die bisher verwendete POCSAG-Alarmierung durch die verschlüsselte TETRA-Alarmierung über TETRA-Meldeempfänger abgelöst. Dieser Weg bietet bereits auch eine Rückmeldefunktion. Mit der syBOS-App wäre ein zweiter verschlüsselter Alarmierungsweg umsetzbar, der gegebenenfalls parallel genutzt werden könnte und ebenfalls eine Rückmeldefunktion enthält.*

*Funktionen der syBOS-App über die Grundfunktion der Alarmierung hinaus könnten gegebenenfalls als zusätzliche Funktion nutzbar gemacht werden. Der Alarmierungsvorgang ist aber bereits über die TETRA-Meldeempfänger sichergestellt, die Umsetzung weiterer Funktionen ist noch zu bewerten.*

*Die Anbindung der Gerätehäuser an das Internet mit höheren Übertragungsgeschwindigkeiten und Einbindung in das FHHNET sowie die Ausstattung der Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr mit Navigationssystemen mit verschlüsselter Übertragungstechnik, mobilen Routern und Tablets befinden sich derzeit in der Prüfung und Umsetzung. Die Einführung eines mobil nutzbaren IT-Verfahrens für Materialbeschaffung, Reparaturaufträge und Inventuren sowie die Ausstattung der Standorte der Freiwilligen Feuerwehr mit einem Wachinformationssystem werden derzeit ebenfalls geprüft.“*

Wir leben seit Jahren im Zeitalter der Digitalisierung und der Senat hat sich diese als eins seiner obersten Ziele auf die Fahnen geschrieben, aber trotzdem geht es selbst in sicherheitsrelevanten Bereichen nur äußerst schleppend voran. Dies ist nicht hinnehmbar.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. darauf hinzuwirken, dass die Prüfungen der Anbindung aller Gerätehäuser der 86 Freiwilligen Feuerwehren in Hamburg an das Internet mit höheren Übertragungsgeschwindigkeiten und Einbindung in das FHHNET sowie die Ausstattung der Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr mit Navigationssystemen mit verschlüsselter Übertragungstechnik, mobilen Routern und Tablets ebenso wie die Einführung eines mobil nutzbaren IT-Verfahrens für Materialbeschaffung, Reparaturaufträge und Inventuren, die Ausstattung der Standorte der Freiwilligen Feuerwehr mit einem Wachinformationssystem sowie die Nutzung des Verfügbarkeitsmanagement-Tools syBOS mit Nachdruck vorangetrieben und ein Konzept zur Umsetzung erstellt wird;
2. der Bürgerschaft bis zum 31. August 2021 zu berichten.